



GB

über die
1. Sitzung des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, dem 24.02.2010
im Sitzungssaal II

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:50 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Astrid Gube
Frau Petra Hartig
Frau Annette Mann
Herr Heinrich Rickwärtz-Naujokat
Herr Silvester Runde

CDU

Herr Dirk Ebbinghaus
Frau Rosemarie Gerdes
Frau Dagmar Rothmann

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Bettina Werning

FDP

Herr David Thomas Karnas

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen

Frau Brigitte Blecher
Frau Ingrid Bollmann
Frau Monika Firnrrohr
Frau Margarete Knöpfer
Frau Ingrid Kollmeier
Frau Karin Schwerdtfeger

Verwaltung

Frau Martina Grothaus

Gäste

Frau Anke Jauer
Frau Martina Leyer

Entschuldigt fehlten

Frau Ursula Enss
Frau Sarah Fischer
Frau Liesel Gersmeier
Frau Maria-Rosa Groer
Frau Renate Jung
Frau Sevda Özdemir

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Hartig**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Bericht der Koordinierungsstelle Frau und Beruf Kreis Unna Referentin: Anke Jauer, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	
2	Bericht der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt Referentin: Martina Leyer, Agentur für Arbeit Hamm	
3	Tagesmütterqualifizierung Bericht: Karin Schwerdtfeger, VHS Kamen Bönen	
4	Internationaler Frauentag 2010 Bericht der Verwaltung	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Bericht der Koordinierungsstelle Frau und Beruf Kreis Unna
Referentin: Anke Jauer, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis
Unna mbH

Frau **Jauer** stellte die Konzeption und die Arbeitsschwerpunkte der Koordinierungsstelle vor. Der Vortrag ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. Frau Jauer ging besonders auf die Landesinitiative „Netzwerk W – Förderung der Aktivitäten regionaler Netzwerke zur Förderung der Berufsrückkehr“ ein. Im Rahmen dieser Landesinitiative stellte sie den Handlungsleitfaden für Unternehmen „Beruflichen Aus- und Wiedereinstieg strukturiert gestalten“ vor. Mit diesem Leitfaden sollen Personalverantwortliche einen Musterfahrplan erhalten, um qualifizierte Beschäftigte während und im Anschluss an die Elternzeit an den Betrieb zu binden. Genauso enthalte er aber auch eine Checkliste für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Planung des beruflichen Aus- und Wiedereinstiegs.

Des Weiteren stellte sie den kreisweiten Wettbewerb „Pluspunkt Familie“ vor, der analog des Wettbewerbs für die Gemeinde Bönen im vergangenen Jahr, ausgeschrieben wurde. Bis zum 31.03.2010 haben Betriebe die Möglichkeit sich zu bewerben, um als familienfreundlichstes Unternehmen im Kreis Unna ausgezeichnet zu werden.

Als weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit präsentierte Frau Jauer die Ergebnisse der Beratungen und Informationsveranstaltungen zum Thema Berufsrückkehr. Insgesamt habe sie im Jahr 2009 253 individuelle Beratungen durchgeführt, u.a. an 24 mobilen Beratungstagen in verschiedenen Kommunen des Kreises Unna. Darin enthalten seien 39 Beratungen für Kamener Bürgerinnen.

Bezogen auf die Beratungstage „vor Ort“ gab Frau Jauer an, diese im kommenden Jahr einschränken zu müssen. Für jede Kommune seien 2 Beratungstage vorgesehen. Der nächste Termin in Kamen werde am 06.09.2010 stattfinden.

Frau Jauer führte weiter aus, dass sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Frau Runkel, aktuell damit beschäftigt sei, im Rahmen des Ziel2 – Wettbewerbes „familie@unternehmen.nrw“ einen entsprechenden Antrag zu formulieren. Ihre vorgeschaltete Interessensbekundung sei bereits positiv bewertet worden.

Abschließend erklärte Frau Jauer, dass die Koordinierungsstelle Frau und Beruf zunächst bis Ende des Jahres gefördert werde und der Kreistag dann erneut entscheiden müsse.

Auf Nachfrage von Frau **Mann**, erklärte Frau **Jauer**, dass der Ziel2 – Antrag bis zum 12.03.2010 abgegeben sein müsse.

Herr **Ebbinghaus** erkundigte sich, ob die Koordinierungsstelle für Gründerinnen auch eine Darlehens-Beratung durchführt.

Frau **Jauer** antwortete, dass Existenzgründungen nicht zum Aufgabenfeld der Koordinierungsstelle gehören. Sie und ihre Kollegin führen hierzu lediglich Erstgespräche. Frauen mit konkreten Gründungsideen werden an die Starter-Center verwiesen, wobei auch diese keinen Einfluss darauf haben, ob entsprechende Darlehen bewilligt werden.

Auf die Frage von Frau **Kollmeier** antwortete Frau **Jauer**, dass der Wiedereinstieg in den Beruf, eng mit den Kinderbetreuungsangeboten verknüpft sei. Je besser die Möglichkeiten, desto schneller kehren Frauen zurück. Ein großes Manko liege in der Randzeitenbetreuung.

Herr **Silvester** erkundigte sich, wie viel Frauen, die beraten worden seien, in den Beruf zurückkehren.

Frau **Jauer** gab hierzu an, dass die Beratung ein freiwilliges Angebot sei und deshalb in der Regel keine Rückmeldung seitens der Frauen erfolge.

Herr **Karnas** bedauerte, dass sich im Namen der Koordinierungsstelle nicht widerspiegelt, dass das Angebot sich auch an Männer richte. Seiner Meinung nach manifestiere sich so das Bild, dass die Frau zuständig sei für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Frau **Jauer** erklärte, dass der Name seitens der Entscheidungsträger im Kreis Unna mit Einrichtung dieser Stelle festgelegt worden sei. In Publikationen und Flyern werde der gesellschaftlichen Entwicklung diesbezüglich Rechnung getragen. Im Flyer „Pluspunkt Familie“ sowie im „Handlungsleitfaden zum beruflichen Aus- und Wiedereinstieg“ sei deshalb bewusst eine Familie mit Mann und Frau abgebildet worden. Sie betonte, dass Männer, die sich an die Koordinierungsstelle wenden, selbstverständlich auch beraten werden.

Frau **Hartig** ergänzte, dass Männer bei diesem Thema noch immer eine Minderheit darstellen und der Name der Koordinierungsstelle die Realität wieder gebe. Zukünftig könne sich das durchaus anders darstellen.

Frau **Grothaus** ergänzte, dass sich diese Realität auch bei der Inanspruchnahme der Elternzeit zeige. Der Kreis Unna habe aktuell in der Presse veröffentlicht, dass die Zahl der Väter noch immer einen sehr geringen Teil ausmache. Zudem würden die Männer lediglich die Mindestzeit von zwei Monaten in Anspruch nehmen.

Auf die Frage von Frau **Bollmann** nach der Voraussetzung für die Bewilligung eines Bildungschecks und einer Bildungsprämie, erläuterte Frau **Jauer** die Berechnungsgrundlage für diese beiden Förderprogramme.

Zu TOP 2.

Bericht der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Referentin: Martina Leyer, Agentur für Arbeit Hamm

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Martina **Leyer**, berichtete zum Thema „Frauenerwerbslosigkeit in Kamen“. Der Vortrag ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Frau Leyer erläuterte ihr Aufgaben nach den gesetzlichen Grundlagen im Sozialgesetzbuch III, wonach u.a. auch eine Zielförderquote für Frauen festgelegt ist. In Kamen habe der Frauenanteil an den Arbeitslosen im Jahr 2009 bei 45,8 % gelegen. Ein Hauptthema in ihrer Tätigkeit sei die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit dem Schwerpunkt „Arbeitszeit“. Sie wies daraufhin, dass im Bezirk der Arbeitsagentur Hamm das Stellenangebot in Teilzeit lediglich 15% betrage. Die Stellenangebote für eine Vormittags-Beschäftigung liegen nur bei 1%. Frau Leyer gab den Hinweis, dass eine

Förderung auch möglich sei, wenn kein Anspruch auf Arbeitslosengeldbezug bestehe. Für Berufsrückkehrerinnen seien die Agenturen gesetzlich verpflichtet besondere Angebote vorzuhalten. In diesem Zusammenhang wies sie auf die Info-Veranstaltungen hin, die sie regelmäßig in Hamm, Kamen, Unna und Bergkamen anbiete.

Bezogen auf den Frauenanteil bei Maßnahmen der Arbeitsagenturen stellte Frau Leyer fest, dass die Zielförderquote bei der Förderung der beruflichen Weiterbildung häufig nicht erreicht werde und in 2009 deutlich abgenommen habe. Ein Grund hierfür sei darin zu sehen, dass Umschulungen, die sehr teuer seien, über Jahre hinaus nicht durchgeführt werden. Eine Ausnahme stelle lediglich die Maßnahme im Bereich „Altenpflege“ dar. Neue Maßnahmen, die entwickelt worden seien, kämen für Frauen aufgrund ihrer Lebenssituation oft nicht in Frage.

Frau **Gerdes** fragte nach dem Altersdurchschnitt der arbeitslosen Frauen und bis zu welchem Alter sie an Maßnahmen teilnehmen können.

Frau **Leyer** erklärte, dass der Altersschnitt nicht nach Geschlecht und Dienststellen differenziert werde. Es gebe keine Altersgrenze für die Teilnahme an Maßnahmen. Hier werde individuell geprüft, ob die Teilnahme an einer bestimmten Maßnahme sinnvoll und erfolgversprechend sei.

Auf die Frage von Frau **Mann** antwortete Frau **Leyer**, dass gering qualifizierte Frauen große Nachteile haben, u.a. weil Familientätigkeit nicht angerechnet werde.

Frau **Hartig** erkundigte sich, warum die Zielförderquote in 2009 so gering ausfalle und ob Frauen schneller 400 Euro-Jobs annehmen.

Frau **Leyer** gab an, dass Frauen sich wesentlich seltener bei der Arbeitsagentur melden, da sie oftmals davon ausgehen keine Chancen auf eine Vermittlung zu haben. Sie wissen häufig nicht, dass sie neben Pflichten auch Rechte haben. Deshalb sei es extrem wichtig, dass die Frauen die notwendigen Informationen bekommen. Sie bestätigte, dass Frauen eher Mini-Jobs angeboten bekommen und diese dann annehmen, um das Einkommen der Familie zu sichern.

Zu TOP 3.

Tagesmütterqualifizierung

Bericht: Karin Schwerdtfeger, VHS Kamen Bönen

Frau **Schwerdtfeger** schilderte die Entwicklung der Tagesmütterqualifizierung seit ihrem Start vor 13 Jahren. Zum damaligen Zeitpunkt hatten die Gremien des VHS-Zweckverbandes aufgrund einer Anregung der AsF, die schlechte Bezahlung und die unzureichende Qualifizierung von Tagesmüttern zu verbessern, die Einrichtung eines Qualifizierungslehrgangs beschlossen.

Mit den Jugendämtern aus Kamen, Bergkamen, dem Kreis Unna und dem Tagesmütterverein habe man die notwendigen Kooperationspartner gefunden. Die VHS führe die Qualifizierung durch, während die Vermittlung der Tagesmütter über die Jugendämter bzw. über den Tagesmütterverein erfolge. Als Mitglied im zuständigen Ausschuss des Landesverbandes der Volkshochschulen konnte sie den Landesverband für die Entwicklung der

Qualifizierungsmaßnahme für Tagesmütter gewinnen. Bis zum Jahr 2004 habe die Qualifizierung im jährlichen Wechsel in Kamen und Bergkamen stattgefunden, seitdem erfolge die Maßnahme jährlich in beiden Städten. Hieran können jeweils Frauen aus beiden Städten sowie aus den Gemeinden des Kreises, für die das Kreisjugendamt zuständig ist, teilnehmen. Seit Beginn der Qualifizierung sei der Lehrgang immer weiter entwickelt worden. Um das VHS-Zertifikat "Tagespflege" zu erhalten, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mittlerweile 160 Unterrichtsstunden absolvieren. Nach einer Grundphase von 84 Std. haben alle Teilnehmenden eine Basis-Qualifikation und erhalten den „Tagesmutterpass“ bzw. den „Tagesvaterpass“. Erst nachdem die zweite Phase erfolgreich absolviert wurde, werde das „Tagespflege-Zertifikat“ ausgehändigt. Aktuell laufe der 9. Kurs, an dem 15 Personen teilnehmen und der im Sommer beendet sein werde. Insgesamt wurden bislang 86 Pässe und 75 Zertifikate erworben.

Auf Nachfrage von Frau **Blecher** erklärte Frau **Schwerdtfeger**, dass die Teilnahme zu 75% erfolgen müsse, um den Abschluss zu bekommen. Verpasste Module können zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Frau **Knöpper** und Frau **Kollmeier** erkundigten sich nach der Bezahlung und ob die Tätigkeit in Form eines Mini-Jobs ausgeübt werde.

Frau **Schwerdtfeger** gab hierzu an, dass der Verdienst und die finanzielle Situation noch nicht befriedigend gelöst sei. Die Bezahlung sei sehr unterschiedlich. Ob die Tagespflege in Form eines Mini-Jobs erfolge, hänge davon ab, wie viele Kinder betreut werden und ob die Tagespflege über ein Jugendamt oder privatrechtlich organisiert sei. Erfreulich sei, dass mittlerweile auch Rentenbeiträge für die Tagesmütter entrichtet werden, deshalb empfehle die VHS den Tagesmüttern sich dem Tagesmütterverein anzuschließen.

Zu TOP 4.

Internationaler Frauentag 2010
Bericht der Verwaltung

Frau **Grothaus** stellte die Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag vor. Sie verwies insbesondere auf das Interreligiöse Gespräch von Frauen für Frauen zum Thema „Maria Imram, eine Frau wie wir“ als Nachfolgeveranstaltung des Interreligiösen Gespräches „Wenn Frauen beten...“ des letzten Jahres. Des weiteren gab sie den Hinweis, dass nach dem Vorbild anderer Städte in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde der erste Kamener Frauensalon am 16. März stattfinden werde. Für den Equal Pay Day am 26. März rief sie alle Mitglieder auf, sich an der Aktion in der Fußgängerzone zu beteiligen.

Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag 2010 in Kamen

- Montag, 01. März 2010
Frauen
17.00 – 18.30 Uhr
- Interreligiöses Gespräch von Frauen für
„Maria Imram – eine Frau wie wir!“
Maria spielt im Christentum und im Islam eine wichtige Rolle.
Wie wird sie in den unterschiedlichen Religionen dargestellt?
Frauen aus beiden Religionen erzählen, wie sie Maria sehen.
Moderation: Luise Lunemann
Musik: Vera Haupt (Harfe)
Stadtbücherei Kamen, Markt 1, Eintritt frei
Kooperationsveranstaltung der Städte und Kirchengemeinden
Kamen und Bergkamen und der RAA Kreis Unna
- Freitag, 05. März 2010
20.00 Uhr
- Lesung mit Lamyia Kaddor
„Weiblich – muslimisch – deutsch?“
Lamyia Kaddor beleuchtet die Situation der Frau in ihrem Buch auf eine besondere Weise. Auch werden die Frauen des Korans in ihrem 2008 übersetzten „Koran für Kinder und Erwachsene“ unter dem Stichwort *Mut zum Widerstand* vorgestellt, wobei Maria als *Prototyp der selbständigen Frau* aufgeführt ist. Lamyia Kaddor gehört zu den ersten Lehrpersonen, die muslimischen Kindern ihre Religion in deutscher Sprache vermittelt.
VHS-Haus, Am Geist 1, Eintritt frei
Kooperationsveranstaltung der VHS mit dem Netzwerk „Wegen der Ehre“ im Kreis Unna und der RAA
- Montag, 08. März 2010
20.00 Uhr
- Kabarett mit Frieda Braun
„Sammelfieber“
Stadtbücherei, Markt 1, Eintritt: 8,- €
Die Veranstaltung ist ausverkauft.
- Dienstag, 16. März 2010
19.30 – 21.30 Uhr
- Frauensalon
„Es gab nicht nur die Droste-Hülshoff...“
Auch andere Frauen sind namentlich auf Kamener Straßenschildern verewigt. Wer waren diese Frauen? Darum wird es im ersten Kamener Frauensalon gehen. Nach dem Vorbild anderer Salons, z.B. in Unna und Bergkamen, möchten wir in angenehmer Atmosphäre einen Raum zur Begegnung, zur Information und zum Austausch bieten.
Ev. Gemeindehaus, Schwesterngang,
Eintritt 4,- €
Gleichstellungsstelle in Kooperation mit der Ev. Kirche

Freitag, 26. März 2010
11.00 – 13.00 Uhr

Equal Pay Day
Tag gegen Lohnungleichheit bei Frauen und
Männern
Infostände in der Fußgängerzone Am Brunnen

Bitte Rote Taschen mitbringen!!!

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1 Mitteilungen der Verwaltung

5.1.1 Frau **Grothaus** teilte mit, dass der diesjährige „girls day“ am 22.04.2010 stattfindet. Bei der Feuer- und Rettungswache stehen erneut 8 Plätze für Mädchen zur Verfügung. Bei Bedarf können innerhalb anderer Fachbereiche ebenfalls noch Mädchen und Jungen eingesetzt werden.

5.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich nicht

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen und Anfragen lagen nicht vor.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

Keine

gez. Hartig
Vorsitzende

gez. Grothaus
Schriftführerin